

gleichheit in der Ausbildung der aufeinanderfolgenden Thalpartieen aus dem Wechsel des inneren geologischen Baues der angrenzenden Gebirgsmassen ableitet.

In Bezug auf die Thäler des Oetzthaler und Venediger Massivs kommt der Verfasser zu dem allgemeinen Resultate, dass die grösseren Querthäler dieser beiden Gebirgsmassen entgegen der vielverbreiteten Ansicht, wornach sie nur Erweiterungen von ursprünglichen Spalten wären, durchwegs reine Erosionsthäler sind, dass aber die Querthäler des letzteren Massivs, in Uebereinstimmung mit einer Verschiedenheit im Gebirgsbaue, in ihrer Entwicklung weiter vorgeschritten sind, als die der Oetzthaler Masse.

Der Arbeit ist ein Kärtchen beigegeben, welches in schematischer Weise die geologische Beschaffenheit der Thäler des besprochenen Gebietes übersichtlich zur Anschauung bringt, sowie auch erläuternde Profile.

Dr. A. Frič. Ueber einen neuen Saurier aus den Kalksteinen der Permformation aus Braunau in Böhmen. Sitzungsber. der math.-naturw. Classe der k. böhm. Ges. d. Wiss. am 27. April 1877.

Das Fossil, von welchem der mit einem dicken Schuppenpanzer versehene Thorax, eine Hinter-Extremität, und ein Theil des Schwanzes auf einer von Herrn Dr. Vraný aufgefundenen Kalkplatte erhalten sind, stimmt vielleicht mit dem von H. v. Meyer beschriebenen *Osteophorus Römeri* überein. Da aber die vorhandenen Materialien eine Identificirung bisher nicht gestatten, so wird für den neuen Fund der Name *Chelidosaurus Vranýi* vorgeschlagen.

V. v. Zepharovich. Thuringit vom Zirmsee in Kärnten. (Zeitschrift f. Krystallographie und Mineralogie I, p. 371.)

Ein chloritähnliches Mineral, welches in seiner Zusammensetzung dem Thuringit am nächsten verwandt und in morphologischer Beziehung von besonderem Interesse ist, wurde von Seeland im vorigen Jahre auf der Kärntner Goldzeche in der „Kleinen Fleiss“, am Zirmsee (2484 Meter) entdeckt. Es erscheint in Drusenräumen eines wesentlich aus Feldspath bestehenden Ganggesteines im Centralgneiss theils in regelmässigen rhomboëdrischen Formen, theils in unregelmässiger, keine bestimmte Deutung zulassender Gestaltung. In den beiden Arten von Formen sieht man zahlreich Messerschnitt ähnliche Spalten und oberflächlich zeigt sich häufig eine feine trianguläre Gitterung oder Täfelung mit Winkeln von 60°. Diese Formen sind durch Ausfüllung der Zwischenräume von zellig angeordneten Calcit-Lamellen entstanden und wurden durch spätere Auflösung des Calcites freigelegt; bei regelmässiger Stellung der Calcit-Lamellen gegeneinander musste auch der zwischen denselben abgelagerte Thuringit sich mit regelmässiger Begrenzung abformen. In ausgezeichneter Weise bieten sich Gestalten dar, welche der Combination $oR \cdot R$ goniometrisch vollkommen entsprechen, wie diess durch eine Vereinigung von drei Calcit-Lamellen mit einer vierten, nach dem $\frac{1}{2}R$ -Zwillingsgesetze zu erklären ist. — In den drusigen Poren der Feldspath-Unterlage des Thuringit bemerkt man stellenweise äusserst kleine diamantglänzende Täfelchen, welche sich als *Anatas* erwiesen.